NDR.DE
Niedersachsen

Stand: 06.10.2014 16:10 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

Rind in Lamstedt gerissen - War es wieder der Wolf?

Bauer Andreas Müller aus Lamstedt (Landkreis Cuxhaven) hat am Sonntag offenbar erneut eines seiner Rinder an Wölfe verloren. Auf derselben Weide, auf der bereits im August zwei Tiere von Wölfen gerissen wurden, entdeckte der Züchter nun ein schwer verletztes Jungrind, das vom Tierarzt eingeschläfert werden musste. Während Müller sicher ist, dass Wölfe auch dieses Tier attackiert haben, spricht der Wolfsbeauftragte des Landkreises zunächst von "zwei hundeartigen Tieren". "Die Tatzenabdrücke auf der Weide können sowohl von Wölfen als auch von großen Hunden stammen", sagte Olaf Kuball am Montag gegenüber NDR.de. Anhand von Spuren am Kadaver werde nun die DNA der Angreifer untersucht. Das Ergebnis werde aber erst in einigen Wochen vorliegen.

Angreifer überwanden unter Strom stehenden Zaun

Der Züchter hatte den Weidezaun nach der Attacke im August noch zusätzlich nach den Empfehlungen Kuballs gesichert, indem er weitere Drähte unter Strom setzte. Doch das nützte am Wochenende wohl nichts. "Der Zaun ist an zwei Stellen demoliert", so Wolfsberater Kuball. Wie die Schäden entstanden sind, kann der Experte nicht mehr nachvollziehen. Es gebe viele Möglichkeiten: So könnten die Angreifer die Herde so irritiert haben, dass die Rinder hin- und herliefen und ihn selbst beschädigt haben. Genauso gut könnten die Hunde beziehungsweise Wölfe aber auch von außen gegen den Zaun gesprungen sein - obwohl der unter Strom stand.

Züchter muss auf DNA-Analyse warten

Bestätigt der DNA-Test, dass Wölfe für den Verlust des Jungrindes verantwortlich sind, kann Züchter Andreas Müller auf eine Entschädigung vonseiten des Landes hoffen. Dem Lamstedter geht es nach der neuerlichen Attacke schlecht. Auf seinem Schreibtisch liegen noch die leeren Entschädigungsformulare für die im August getöteten Jungrinder - da findet er auf seiner Weide schon wieder ein totes Tier.

Stand: 04.09.2014 14:54 Uhr - Lesezeit: ca.3 Min.

DNA-Test beweist es: Wolf reißt Jungrinder!

Es war ein Schock für Landwirt Andreas Müller. Mitte August lagen auf seiner Weide in Lamstedt (Landkreis Cuxhaven) zwei tote, blutüberströmte Jungrinder mit riesigen Bisswunden. Der Rest der Herde wirkte verstört. Für Müller standen die Täter sofort fest: "Das waren Wölfe." So einen Fall hatte es in Niedersachsen vorher allerdings noch nie gegeben. Doch jetzt ist klar, dass Landwirt Müller Recht hatte. Eine Analyse von sechs DNA-Proben beweist es: Ein Wolf hat die Tiere getötet. Das hat am Donnerstag der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz bestätigt.

Finanzieller Ausgleich für betroffene Tierhalter

Die Landwirte sind besorgt. Denn der Wolf ist nicht nur zurück in Niedersachsen, er jagt nun auch größere Tiere. Andreas Müller kann jetzt einen finanziellen Ausgleich beim Land beantragen. Wölfe hatten im ersten Halbjahr 2014 bisher rund 60 Schafe und Damwild gerissen oder verletzt. Seit Anfang 2013 hat das Land knapp 11.000 Euro an betroffene Tierhalter gezahlt.

WEITERE INFORMATIONEN

Reißen Wölfe jetzt auch große Tiere?

Schock für Bauer Andreas Müller aus Lamstedt (Landkreis Cuxhaven): Zwei seiner Rinder wurden gerissen. Vermutlich waren es Wölfe. Es wäre der erste Fall dieser Art in Niedersachsen. (19.08.2014) **mehr**

Der Wolf spaltet die Gemüter

Naturschützer und Landwirte haben zum Thema Wolf völlig unterschiedliche Meinungen: "Wir müssen die Wolfspopulation eindämmen", sagte Schafswirt Carl Lauenstein aus dem Landkreis Peine NDR.de. Der Wolf passe hier einfach nicht mehr hin. "Ich möchte nichts heraufbeschwören, aber wir sollten es nicht so weit kommen lassen, dass auch Menschen bedroht werden", so Lauenstein. Britta Habbe vom Wildtiermanagement Niedersachsen warnt dagegen vor Panik. "Wir merken schon, dass es in den Regionen, in denen die Wölfe zurückkehren, große Angst und Vorbehalte gibt", so Habbe. Das Bild vieler Menschen vom Wolf stamme aber aus Märchen und sei ein Mythos. "Wir wollen das Ganze auf eine wissenschaftliche Ebene bringen."

HINTERGRUND

Der Wolf ist da - Was nun?

Landwirte, deren Tiere von einem Wolf gerissen wurden, können Unterstützung vom Land bekommen. Niedersachsen will künftig auch den Bau von aufwendigeren Zäunen fördern. (19.08.2014) **mehr**

Wolfsangriffe verstören auch die überlebenden Tiere

In Niedersachsen wird laut Wolfsberaterin Habbe zurzeit an einer Richtlinie zu dem Thema gearbeitet, damit Landwirte mehr Unterstützung bei Präventionsmaßnahmen bekommen. So könnten zum Beispiel die Zäune um

Weideflächen verstärkt werden. "Das Land zahlt nur für die toten Tiere", sagt Landwirt Lauenstein. "Aber wenn eine Herde einen Wolfsangriff erlebt, dann sind danach alle Tiere verstört." Kühe würden dann mitunter keine Milch mehr geben. "Wir wünschen uns mehr Unterstützung vonseiten der Politik. Wir können nicht einerseits sagen 'Willkommen, Wolf' und andererseits die Landwirte im Stich lassen."